

PROJECTS, Welt-GCL-Tag 2017 – Erinnern

Nr. 166, Dezember 2016

Original: Englisch

„Erinnerst du dich noch, wie schön wir es hatten bei deiner Geburtstagsparty vor drei Jahren?“

„Hatten wir nicht Glück, jemanden wie Sr. Clare in unserer Schulzeit zu treffen! Niemand war so gut wie sie im Unterricht.“ Etc., etc.

Es ist Teil der menschlichen Natur, sich an vergangene Ereignisse zu erinnern und über ihre Bedeutung für uns zu reflektieren. Wir tun das über schöne Momente, über traurige Momente und über jene ‚alltäglichen‘ Momente, die den Großteil unseres Lebens ausmachen. Wir erinnern uns ständig an Ereignisse und Personen, die in unserem Leben einen Eindruck hinterlassen haben. Dieser Erinnerungsprozess ist wichtig, weil er uns zeigt, wie ein Eindruck aus der Vergangenheit nicht nur unsere Gegenwart beeinflusst, sondern irgendwie auch unsere Zukunft. Jenseits des Lebens von Einzelpersonen beobachten wir auch die Wichtigkeit des Erinnerns im Leben von Vereinigungen. Jede Gruppe besitzt ein Ursprungs-Gedächtnis, die Geschichte von Personen und Ereignissen, die zur gemeinschaftlichen Identität der Gruppe beigetragen haben.

Unser Goldenes Jubiläum

Das Erinnern ist ein natürlicher Prozess, der ständig abläuft. Bestimmte Anlässe lösen aber einen bewussten und kollektiven Schub des Erinnerns aus. Für uns in der GCL war vor kurzem die Feier unserer 450 Jahre als Ignatianische Laiengemeinschaft so ein Anlass. Jetzt bereiten wir uns auf 50 Jahre eines anderen Wegzeichens im Jahr 2017 vor. Im Oktober 1967 fand in Rom das 4. Treffen der Weltföderation der Marianischen Kongregationen statt. Dort genehmigten die Delegierten die Allgemeinen Grundsätze und nahmen den Namen Gemeinschaft Christlichen Lebens an. Das war ein Meilenstein auf dem Weg zur Wiederentdeckung der Ignatianischen Spiritualität und zur Bekräftigung des Laiencharakters unserer Gemeinschaft. Auf unserem Weg zum Goldenen Jubiläum dieses Schrittes schlagen wir vor, dass ihr euch – individuell und als Nationalgemeinschaft – erinnert, wie euer GCL-Weg verlaufen ist.

GCLerInnen sind in ihrem Verständnis ihrer Berufung als Laien mit Hilfe reichlicher göttlicher Gnade wunderbar gewachsen. Manchmal hat sich diese Gnade in Spitzenmomenten des Trostes gezeigt, aber in den meisten Fällen zeigt sie sich in der treuen Erfüllung unserer täglichen Pflichten im Sinne unserer Lebensweise. Wie erkennen an, dass wir diese Gnade oft durch inspirierende Personen erhalten haben, die Mitglieder der GCL auf ihrem Weg begleitet haben. Der Weg der einzelnen Mitglieder spiegelt irgendwie auch den kollektiven Weg der jeweiligen Nationalgemeinschaft. Jede Nationalgemeinschaft hat ihre eigene Geschichte der Gnade. Jede Nationalgemeinschaft schuldet auch einigen Gestalten der Weisheit Dank dafür, dass sie mutig genug waren, sich auf diesen Weg einzulassen um ihn dann anderen zu zeigen. Zu diesem Goldenen Jubiläum ermuntern wir euch, in Dankbarkeit auf die Gnaden zu schauen, die ihr in eurer Geschichte erhalten habt, und auch auf die besonderen Personen, die diese Gnaden vermittelt haben.

Wir erinnern uns auch daran, wie uns die Kirche auf diesen Weg der Erneuerung unserer Identität und Lebensweise geführt hat. Im Jahr 1948 hat Papst Pius XII den ignatianischen Ursprung unserer Gemeinschaft bestätigt. Das II. Vatikanische Konzil hat uns den Weg weiter eröffnet, indem es die Laien ermuntert hat, die Fülle ihrer in der Taufe begründeten Berufung zu entdecken. Heute bemühen wir uns, die Ignatianische Spiritualität im Alltag zu leben und die Grenzen unserer Berufung als Laien auszuloten, indem wir schauen,

welchen spezifischen Beitrag wir zum Leben und zur Sendung der Kirche beitragen können. Die Gesten und Sprache von Papst Franziskus, die uns so vertraut sind, erinnern uns ständig an diese Berufung.

Das christliche Verständnis von Erinnern

Als Jesus seine Jünger anwies „Tut dies zu meinem Gedächtnis“, meinte er nicht nur, das Gedächtnis des letzten Abendmahls und des Brotbrechens wach zu halten. Die Kirche hat diese Anweisung ganz richtig als Mandat verstanden, dieses Geschehen nicht nur im Gedächtnis zu bewahren, sondern es stets nachzuvollziehen.

Behalten wir diesen Zusammenhang im Kopf, wenn wir uns unserer Gnadengeschichte als GCL erinnern. Die empfangenen Gnaden ins Gedächtnis zurückzurufen und unseren Dank dafür in passender Weise auszudrücken wird Teil unseres Erinnerungsprozesses sein. Ein weiterer wichtiger Aspekt wäre, diese Geschichte wieder lebendig werden zu lassen, indem wir diese Gnaden als Teil unserer gegenwärtigen Situation neu erleben. Glaube und Erfahrung zeigen uns, dass die Gnaden, die wir im Zuge einer Berufung erfahren, Geschenke sind, die uns auf unserem Weg großzügig zuteilwerden. An uns liegt es, ungeordnete Anhänglichkeiten, die den freien Fluss der Gnade behindern, zu erkennen und loszulassen. Wir vollziehen die Geschichte unserer Gnade nach, indem wir die Vergangenheit dankbar anerkennen, ihre Lehren auf die Gegenwart anwenden und darauf zukünftige Träume aufbauen. Ignatius arbeitet mit dieser Strategie in seiner Betrachtung zur Erlangung der Liebe: Er beginnt damit, dass wir uns der erhaltenen Gaben erinnern und sie wertschätzen, um sie großmütig im je größeren Dienst einzusetzen (EB 233-234).

Einige Vorschläge

Während dieser Text verfasst wird, sind die Vorarbeiten für das Thema des nächsten Welttreffens fast beendet. Daher nehmen die Vorschläge zur Gestaltung des Welt-GCL-Tages noch nicht direkten Bezug auf das Welttreffen. Sollte das Thema aber vor dem Welt-GCL-Tag schon bekannt sein, dann könnt ihr natürlich diese Vorschläge mit dem Thema verknüpfen.

Hier also einige Vorschläge zur Feier unseres Goldenen Jubiläums.

- Mit den Allgemeinen Grundsätzen beten. Miteinander teilen, wie die AG euren Weg in der GCL genährt haben. Sagt, welche Punkte der AG euch besonders ansprechen.
- Findet Wege, besonders verdiente Personen um den Aufbau der Nationalgemeinschaft passend zu feiern und zu ehren.
- Findet Delegierte früherer Welttreffen, so weit ihr in der Geschichte zurückgehen könnt. Bittet sie, ein oder zwei Schlüsselgnaden zu benennen, die sie bei diesen Treffen erhalten haben.
- Eure Berufung zur GCL habt ihr als Geschenk erhalten. Diskutiert, in welcher Weise eure lokale/nationale Gemeinschaft als Geschenk für die lokale Kirche und Gesellschaft, in der ihr lebt, fungieren kann.

Bitte, sendet Berichte, Reflexionen und Fotos eurer Feiern an exsec@cvx-clc.net .

Dem Herrn danken wir für das überfließende Maß an Gnaden, die wir in diesen fünfzig Jahren empfangen haben. In aller Bescheidenheit bitten wir den Herrn, uns den weiteren Weg zu zeigen. Möge der Friedensfürst euch und eure Familien zu dieser Weihnacht und immer segnen!

Luke Rodrigues SJ, Herminio Rico SJ, Mauricio López

gemeinsam mit dem Welt-ExCo